

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

14. Jahrgang.

11. September 1920.

Nr. 12.

Inhalt: Sitzungsberichte des Berliner Entomologenbundes (Fortsetzung). — Sitzungsberichte des Entomologischen Vereins von Hamburg-Altona (Fortsetzung). — Sitzungsbericht des Entomologischen Vereins „Apollo“ Frankfurt a. M.

Aus den entomologischen Vereinen.

Berliner Entomologen-Bund.

Sitzung vom 18. September 1919.*)

(Fortsetzung.)

Es legen vor:

Herr Closs:

- 1 ♂♀ *Rhyparia purpurata purpurata* L. aus Stuttgart.
- 1 ♂ *Rhyparia purpurata marchica* Closs aus Berlin.
- 1 ♀ *Rhyparia purpurata marchica* f. *berolinensis* F. aus Berlin.
- 1 ♀ *Rhyparia purpurata marchica* f. *flavescens* Spul. aus Berlin.

Herr Krombach:

- 1 ♂ 2 ♀♀ *Rhyparia purpurata purpurata* L.
- 1 ♂ *Rhyparia purpurata purpurata* f. *berolinensis* Fuchs.
- 1 ♀ *Rhyparia purpurata purpurata* f. *flavescens* Spul.
- 1 ♀ *Rhyparia purpurata purpurata* f. *atromaculata* Galv.
- 2 ♂♂ 1 ♀ *Rhyparia purpurata marchica* Closs, Schorfheide.
- 1 ♂ *Rhyparia purpurata marchica* f. *berolinensis* F. Schorfheide.
- 2 ♀♀ *Rhyparia purpurata marchica* f. *rubescens* Closs Type, Schorfheide.
- 1 ♂ *Rhyparia purpurata marchica* f. *grisea* Closs Type, Schorfheide.

Herr Weiner:

- 2 ♂♂ 3 ♀♀ *Rhyparia purpurata marchica* Closs, Berlin.
- 1 ♂ *Rhyparia purpurata marchica* f. *berolinensis* Fuchs, Berlin.
- 1 ♂♀ *Rhyparia purpurata marchica* f. *rubescens* Closs, Berlin.

Herr H. Rangnow jr. berichtet, daß er die Raupen von *purpurata* an Heidekraut gefunden hat. Er fand sie unter dem Kraut an der Erde versteckt und fütterte dieselben mit jungen Ebereschentrieben. Ein großer Prozentsatz der Raupen, welche in brauner und grüner Grundfarbe vorkamen, war angestochen. Die Schlupfwespen überwintern.

Herr Hannemann zeigt 1 ♂ von *Celerio gallii* Rott., welches der f. *laetitolei* Th.-Mieg von *Celerio euphorbiae* L. entspricht. Herr Closs benennt und beschreibt dasselbe

Celerio gallii Rott. f. *flavescens* f. n.

Das Blaßrot der Hinterflügel hellgelb, das Tiefrot orange. Type: 1 ♂ 5. 9. 13. Suhl in Thüringen, Sammlung Hannemann.

*) Berichtigung: In dem Sitzungsbericht vom 26. Juni 1919, Nr. 6, Spalte 42, muß es heißen: Zeile 5 von oben *Usta* statt *Nota* und Zeile 9 von oben *marmoris* statt *marmoris*.

Herr Krombach berichtet über einen gemeinschaftlich mit Herrn Rudolf Rangnow bei Herrn Förster Friedrich in Rehluch gemachten Besuch. Sie wurden außerordentlich gut aufgenommen und durchstreiften unter sachkundiger Führung des Herrn Friedrich das interessante Revier. Der Köderfang am 13. 9. war überraschend gut. Es flogen in nächster Nähe des Forsthauses folgende Arten an:

- Rhyacia xanthographa* Schiff.
- Orthosia caecimacula* Schiff.
- Cloantha solidaginis* Hbn.
- Crino satura* Schiff. (*porphyrea* Esp.)
- Crypsedra gemma* Tr.
- Conistra vaccinii* L.
- Amathes macilenta* Hbn.
- „ *circellaris* Hfngl.
- „ *helvola* L.
- „ *litura* L.

Amphipyra tragopoginis L.

Herr Professor Hensel zeigt 1 ♀ von *Eurymus croceus* Fourcr. (*edusa* F.), welches er gemeinsam mit Herrn H. Rangnow jr. am 14. 9. d. Js. in der Spandauer Forst erbeutete. Herr Hannemann berichtet, daß dieser Falter 1908 zahlreich bei Berlin gefunden worden sei. Nach Herrn Rechtsanwalt Kühne soll Herr Oberlehrer Kawel ihn bei Wittstock a. D. in diesem Jahre erbeutet haben.

Sitzung am 2. Oktober 1919.

Anwesend: 24 Mitglieder.

Zum Thema des Abends: Die Formen von *Sphinx pinastri* führte Herr Closs aus:

Der Fichtenschwärmer oder Tannenpfeil scheint eine sehr variable Spezies zu sein und zwar nach Färbung sowohl wie nach Zeichnung. Um die bekanntesten Formen festzustellen, ist es nötig, sich zunächst darüber klar zu sein, welche Form als die namentypische anzusehen ist. Hierfür ist natürlich Linnés Beschreibung maßgebend, die folgendermaßen lautet (Syst. nat. X. Ed. 492): „*Sphinx pinastri*, alis integris canis (grau) margine portico albo maculato, abdomine fusco annulis albis. Gadd. Des. 28. Phalaena fusco-cinerea (braungrau) subulicornis thorace hirsuto griseo, lineis duabus nigris longitudinalibus. Réaum. Ins. 1, 1, T. 13, f. 8. de Geer Ins. 1, T. 10, f. 1, 2, 3. Roesel; Ins. 1, phal. 1, T. 6.

Habitat in pino. Alae superiores in medio lineolis 3 nigris inaequalibus notatae.“

Danach wäre die braungraue Form, die bei alten Sammlungsstücken mitunter einen rötlichen Ton bekommt, die namentypische. Ihre genaue Beschreibung würde lauten:

Vorderflügel bräunlich-grau mit zwei ange deuteten, unregelmäßigen dunkleren Querbinden im Mittelfeld, dazwischen drei schwarze Längsstriche (Pfeilstriche), ein schwarzer, schräger

Apikalstrich; Hinterflügel dunkelbraun, alle Fransen weiß und dunkelbraun gescheckt. Thorax von der Farbe der Flügel, mit zwei schwarzen Seitenstreifen, Hinterleib mit grauem Mittelstreif, der durch eine schwarzbraune Linie geteilt ist, mit breiten dunkelbraunen, weißgesäumten Seitenflecken.

Merkwürdigerweise nimmt Tutt (Brit. Lep. IV p. 222) eine sehr seltene weißgraue Form als die namentypische an, wofür keinerlei Grund vorliegt und was außerdem mit Linnés ganz klarer Beschreibung im Widerspruch steht. Daher hat für diese weißgraue Färbung der Name

f. *albicans* Oust.

einzutreten.

Eine weitere Färbungsform, die häufiger auftritt, ist ziemlich dunkel eisengrau:

f. *ferrea* f. nova.

Eine tiefbraune Form mit erhaltenen Pfeilstrichen und scharf hervortretenden weißen Seitenflecken des Hinterleibes nennt Spuler

f. *brunnea*

(Schmett. Eur. I p. 82); derselbe bezeichnet eine einfarbige Form ohne Zeichnung mit

f. *unicolor*

(ibid.), die er aber mit der ostasiatischen Spezies *caliginus* Btl. zusammenwirft.

Ueber die Systematik von *Sphinx pinastri* und seiner Lokalformen werden wir uns bei Gelegenheit einer Besprechung der Gattung *Sphinx* überhaupt näher äußern.

Ferner benannte Formen sind:

f. *fuliginosa* Lamb.,

wie *brunnea*, der Hinterleib ohne weiße Flecke (Ann. Soc. Belg. 51 p. 9).

f. *fasciata* Lampa,

mit zwei dunklen gezähnten Querbinden an Stelle der drei schwarzen Pfeilstriche (Ent. Tids. VI p. 26, 1885). Ich habe diese Form nie gesehen, es scheint, daß die Pfeilstriche in die dunklen Zacken der Querbinden verlaufen und so unsichtbar werden. Irrigerweise bezeichnen viele Entomologen alle Tiere mit stark ausgeprägten Mittelbinden mit diesem Namen und übersehen, daß das Fehlen der Pfeilstriche das Charakteristische ist.

f. *asiaticus* Butl.,

einfarbig grau, die Querbinden kaum am Vorderende angedeutet, die Pfeilstriche scharf hervortretend (Proc. Zool. Soc. Lond. 1875 p. 260). Die Type soll von Scinde (Sindh) in Nordindien stammen, was jedenfalls ein Fehler in der Bezeichnung ist, da der Falter nur im paläarktischen und im arktischen Gebiete vorkommt. Die betreffende Form ist überall nicht selten.

f. *saniptri* Strecker.

Diesen Namen wendet Strecker (Lep. Rhop. Het. p. 118, pt XIII. f. 18, 1876) auf amerikanische Stücke an, die sich von europäischen nicht unterscheiden. Der Name ist durch Umstellung der Buchstaben von *pinastri* entstanden. Vielleicht ist die Art in Nordamerika nur eingeschleppt und der Name ist synonym zu *pinastri* L.

Eine häufige Form mit sehr stark entwickelten Mittelbinden und erhaltenen Pfeilstrichen benennen wir:

f. *vittata* f. nova

(Type Schorfheide, Samml. Krombach).

f. *typica-virgata* Tutt,

die Mittelschatten zu einem breiten Bande zusammenfließend, die Pfeilstriche fehlend (Brit. Lep. IV, p. 222). Da Tutt, wie oben bemerkt, die weißgraue („hoary“) Form für die namentypische hält, wendet er den zusammengesetzten Namen an, er nennt die normale Form mit dieser Zeichnung:

f. *virgata* Tutt (ibid.).

(Fortsetzung folgt.)

Entomologischer Verein von Hamburg-Altona.

Sitzung am 14. November 1919.

(Fortsetzung.)

Vor einigen Jahren ging durch die Zeitungen die Nachricht, daß *dispar* in Holland neu entdeckt worden sei. Die Tiere stimmen auch, wie an einem Pärchen aus der Vorlage des Herrn W. ersichtlich ist, auf der Unterseite fast vollständig mit den echten *dispar* überein, aber die Zeichnung der Oberseite hält etwa die Mitte zwischen *dispar* und *rutilus*.

Darauf macht Herr Jäschke die Mitteilung, daß er 1918 *Lasiocampa trifolii* Esp. aus der Fischbeker Heide gezogen hat. Ein ♀ legte Eier und diese schlüpften am 26. Dezember! Die Räupechen fütterte er den ganzen Winter mit Gras, das er in einen Topf pflanzte, und brachte sie so durch vier Häutungen am 15. Februar, 4. März, 30. März und 20. April bis zur Verpuppung Ende Mai. Also überwinterte hier die Raupe!

Zum Schluß machte Herr Selzer bekannt, daß uns vom Direktor des Zoologischen Museums der Sitzungssaal in jeder Woche noch einen Tag zur Verfügung gestellt wird, damit wir an der Neuherausgabe der Hamburger Schmetterlingsfauna arbeiten können. Es wird beschlossen, vorläufig den Dienstag zu wählen. Außerdem zeigte sich die Museumsleitung auch insofern entgegenkommend, als an jedem Fauna-Abend die gerade zur Besprechung kommende Faltergruppe aus der Sauberschen Sammlung zur Ausstellung gelangt.

Sitzung am 28. November 1919.

Anwesend 20 Mitglieder.

Der Abend wird vollständig mit Besprechungen über unsere Fauna ausgefüllt.

Sitzung am 12. Dezember 1919.

Anwesend 26 Mitglieder.

Nach Verlesung einiger Briefe zeigt Herr Zimmermann einen ganzen Kasten voll gezogener *Dilina tiliae* L. Um einmal die Variabilität dieses Schwärmers zu studieren, hat Z. ihn im vorigen Jahre in großer Anzahl gezogen. — Sämtliche Raupen waren von einem Gelege und unter vollständig gleichen Bedingungen in Glashäfen untergebracht und wurden mit demselben Futter gefüttert, so daß also von äußeren Einflüssen nicht die Rede sein kann.

Die geradezu erstaunliche Unbeständigkeit der Färbung sowohl als auch der Zeichnung muß also doch, wie Herr Prof. Dr. Hasebroek in der Diskussion hervorhebt, im Tiere selbst begründet sein. Die moderne Wissenschaft will ja auch die Vererbung erworbener Eigenschaften nur noch sehr